

Paradoxie der Legislative! Der Staat — denken wir Spi und Roses Schicksal zu Ende —, der in dieser Richtung Gesetze erläßt, die überall gleichartig, aber, beschränken wir uns auf unser Land, von folgender Wirkung sind. Bei einer schätzungsweise Bevölkerung Deutschlands von 62 Millionen, gleich 31 Millionen Frauen, gleich 10 Millionen schwangerschaftsfähiger Frauen, werden im Jahr nach einer von keiner Seite angefochtenen wissenschaftlichen Statistik 875 750 Abtreibungen vorgenommen. Da auf jede Abtreibung 5 Jahre Zuchthaus stehen, sind das viereinhalb Millionen Jahre Zuchthaus pro anno für die deutsche Frau. Dazu kommen die je 10 Jahre Zuchthaus für die — meistens wohl — entgeltliche Beihilfe, das ergibt zusammen über 13 Millionen Jahre Zuchthaus, die die Bevölkerung in einem Jahr ihrem Staat gegenüber verwirkt. Zur Aburteilung kommen etwa 600 Fälle jährlich, — Pechvögel, Unglücksrabben, die nun büßen müssen.

Den Verurteilten gegenüber stehen die Toten, die Frauen, die infolge des Eingriffs verstorben sind. Ihre Zahl ist so ungeheuer, daß man sich wappnen muß: etwa 44 000 rechnet man im Jahr. Natürlich gehören diese nicht zu den führenden Schichten vom Kolonialball, eine kurze Ueberlegung klärt die Gründe hierfür auf. Arme Kreise sind es, die die Toten stellen, Proletarier, Dienstmädchen, die zu Abtreiberinnen laufen, die für 10 Mark mit schmutzigen Spritzen arbeiten und Seifenlauge in die Bauchhöhle drücken, Verzweifelte, die alles an sich ausprobieren vom Petroleum bis zur Tafelkreide, vom stundenlangen Kitzeln an den Brüsten bis zum fortgesetzten Beischlaf mit mehreren täglich, um die Gebärmutter zu sprengen. 44 000 Opfer lebender Leben, dargebracht dem keimenden, dem ungeborenen, noch zu gebärenden; 44 000 Opfer eines Gesetzes, dessen Sinn doch wohl die Erhaltung des Lebens war.

Der Staat beruft sich auf seine Wissenschaften, wenn er dies Gesetz vertritt. Theologie und Philologie geben ihm an die Hand, daß die alten Griechen und Römer an der Abtreibung zugrunde gingen oder an der Hurerei im allgemeinen, demgegenüber sich die Juden jahrtausendlang so rassetark erhielten wegen ihres tiefen Familiensinns. Die Biologie tritt ihnen zur Seite. Sie, nach Wesen und Tendenz normativ indifferent, die jede Philosophie außer ihrer empirischen, die keine ist, und jede Wertlehre ablehnt, entdeckt sich plötzlich vor einem Idol: das Leben an sich, das Protoplasma als solches, die organische Quantität um ihrer selbst willen en masse, katexochen und à tout prix. Ob es nach vierundzwanzigstündigem Quallendasein an Hunger eingeht, im ersten Jahr an Epilepsie, nach zwei Jahren an Tuberkulose, nach sechs an Erbsyphilis; ob es die Male der väterlichen Trunksucht, des mütterlichen Hungers, der außerehelichen Aechtung trägt; ob es im Kohlenkasten unter Papier liegt oder zum Bettler gebracht wird, der ihm zur Mitarbeit die Schenkel zerbricht: „der ist versorgt“ — — ausgekeimt muß werden, vor allem ausgekeimt, § 218, so will es das Idol.

Scheinbar unabänderlich. Der Kampf gegen diesen Paragraphen ist über hundert Jahre alt, er wurde begonnen von Anselm von Feuerbach, große Strafrechtslehrer schlossen sich ihm an, aber vergeblich. Hier scheint eine der Tragödien des modernen Schicksals zu liegen. Der Staat braucht diesen Paragraphen als eine Chance seiner Macht. Selbst wenn er nicht unternehmungs-